



„Ansonsten: prima!“

Es ist wie immer, wenn der Chef die SchwäZ aufs Korn nimmt, dann gibt es Leserpost und das Telefon klingelt an einem fort. Dass ihm das bloß mal nicht zu Kopf steigt. Na ja, er kriegt ja auch sein Fett weg! Und ein sehr geschätzter Kunde hat ihn auch ermahnt, dass er „nicht so hässlich zu den Dicken“ sein soll... Da war er ganz zerknirscht. Getröstet hat ihn aber das dicke Lob aus Kollegenkreisen, die ihm in seiner Kritik voll und ganz zustimmten. „Wirklich gut.“ Einer meinte gar: „Vielen Dank für diesen investigativen Journalismus. Gut, dass es so etwas in Oberschwaben auch noch gibt!“ Und ich sag bloß: Immer schön auf dem Teppich bleiben, Herrle!

Sehr geehrter Herr Dr. Reck,
vielen Dank für Ihre Aufklärung über die SchwäZ. Wir werden nun endgültig das dortige Abonnement kündigen. Trotzdem möchte ich anmerken: Wer das Niveau eines anderen kritisiert, sollte doch auch das eigene im Auge behalten. Anspielungen auf das Körpergewicht des Herrn Mäule finde ich doch ziemlich unter der Gürtellinie. Die fachliche Qualifikation hat doch wohl wenig mit der Figur zu tun. Entsprechen Sie und alle Ihre Mitarbeiter dem gängigen Schönheitsideal? Ansonsten: prima!
Barbara Krauth, Eberhardzell

Liebes BLIX-Team,
heute Morgen hat mir der Postbote einen lieben Brief aus Aulendorf in meinen Briefschalter gelegt: Ein vorweihnachtliches Geschenk von BLIX als Gewinn beim „Zitat des Monats“ war der Inhalt! Über den Geschenkgutschein für die Risstalmetzge möchte ich mich daher auf diesem Weg ganz herzlich bei Ihnen bedanken! Wir haben die Risstalmetzgerei-Filiale Weingarten in unserer nächsten Nachbarschaft; ich bin dort Stammkunde und kaufe nicht nur „Fleischliches“, sondern nehme auch immer gleich ein BLIX-Heft mit, wenn es dort ausliegt. Ich schätze das Magazin, besonders wenn Herr Dr. Reck unermüdlich über die Nicht-Qualität des Umbach-(Ge)SchwäZ lästert. Ich kann ihn darin nur bestärken und darf dabei anfügen, dass ich die SchwäZ nur als Second-Hand-Leser nutze (zu mehr taugt sie wahrlich nicht) und Gott sei Dank kein Abo davon habe! Ich freue mich schon auf die nächste BLIX-Ausgabe.
Karl Blaas, Weingarten

Sehr geehrter Herr Dr. Reck,
welch ein treffendes Bild von der trostlosen Lage im Schussental unter dem Monopol. Tatsächlich kann man die SchwäZ mittlerweile in drei Minuten durchlesen, ohne Wesentliches verpasst zu haben. Das Fotoshooting war tatsächlich der Höhepunkt der Flachheit. In Ravensburg gab es dann noch einen Artikel über eine Frau, deren bei Ebay ersteigerten Schuhe gestohlen worden sind und die darob sehr traurig war. Sicherlich kam es die SZ-Mannschaft hart an, über Rupert Leser berichten zu müssen, der nun im Haus der Geschichte in Stuttgart verewigt ist. Herzlichen Dank für diesen tollen Artikel. Ich hoffe, Ihre Worte bewegen etwas und führen dem einen oder anderen vor, dass wir auf einem unerträglichen Niveau gelandet sind. Mit freundlichen Grüßen,
Markus Braig, Ravensburg

Uneingeschränkte Gratulation, Herr Dr. Reck!
Meine eigene SchwäZ-Abo-Kündigung habe ich bereits am 25. Oktober über die Bühne gebracht. Aus den unterschiedlichsten Gründen, die sich im Laufe der Zeit peu à peu bis hin zum Überdruß angesammelt haben. Das Fass zum Überlaufen gebracht hat allerdings die kommentarlose Nicht-

veröffentlichung von zwei Leserbriefen, die meine Lebenspartnerin und ich geschrieben haben. Der Hintergrund: Am 9. September hat die SchwäZ eine Pressemitteilung des Hegerings Umlachtal zusammen mit einem Foto im Kolonialherren- Trophäen-Jagd-Stil des vorigen Jahrhunderts veröffentlicht. Dokumentiert wurde eine Abschussaktion im Verlaufe derer 163 Krähen aus Gründen des „Umwelt-, Natur-, Gebäude- und Kleingärten-Schutzes“ zur Strecke gebracht worden sind. Diese substantiell lächerlichen Pseudo-Alibis habe ich mit meinem Leserbrief in detail ironisch-provokativ-analytisch zerlegt. Resultat: Der Biberacher Lokalredaktionsleiter Mägerle hat gekniffen und auch die Chefredaktion in Leutkirch hat sich in höchst aufschlussreiches Schweigen gehüllt. Auch meine Vermutung, dass möglicherweise die Rücksichtnahme auf oder der Bammel vor „hochgestellten“ Persönlichkeiten aus der Jäger-Lobby die Entsorgung der beiden Leserbriefe im Papierkorb beeinflusst haben könnte, hat keine Reaktion der SchwäZ nach sich gezogen. Somit spricht dieser Fakt für sich selbst und bedarf eigentlich keines weiteren Kommentars.

Last but not least: In ihrem Logo bezeichnet sich die SchwäZ unter anderem als „unabhängig“. So wird's wohl sein. Oder vielleicht doch nicht? Jeder sollte sich darüber seine eigene Meinung bilden!
Walter Tritschler, Biberach

Lieber Roland Reck,
danke für den tollen und angemessenen Bericht zur SchwäZ in Ihrem Dezemberheft. Überhaupt will ich Ihnen herzlich danken für all die wundervollen Momente, die Sie mir/uns mit Ihrem frischen BLIX in 2010 wieder geschenkt haben. Weiter so!
Hans Peter Seitz, Oberstadion

Hallo, liebes BLIX-Team!
Entschuldigung, dass ich mich jetzt erst melde. Ich möchte mich recht herzlich bedanken für die Eintrittskarten für die Ehinger Jazztage. Die Glücksfee hat es wirklich gut gemeint und so konnten mein Mann und ich zwei wundervolle Abende genießen. Schon der erste Abend mit der Louis Prima-Revival-Band war toll, aber der Samstag Abend war nicht zu toppen. Al Di Meola, von dem mein Mann mehrere CDs hat und mit dessen Musik er als junger Mann groß geworden ist, zum Greifen nahe. Wir haben uns gefühlt wie VIPs und wie bei einem „Hautnah“-Konzert. Mein Mann war ja völlig ahnungslos gewesen, ich mehr oder weniger bis kurz vor dem Wochenende ja auch. Also jedenfalls haben Sie uns eine sehr große Freude gemacht und mich auch wieder daran glauben lassen, dass das Glück auch mal bei mir an die Tür klopft, beziehungsweise an den Rechner. Vielen Dank nochmals und weiterhin viel Freude – wie wir mit BLIX haben!
Silvia Drumm, Ebersbach

